



## Aethiopica 08 (2005)

International Journal of Ethiopian and Eri-  
treat Studies

---

VERONIKA SIX, Katalogisierung Orientalischer Handschriften Deutschlands,  
Hamburg

**Article**

*Zwei äthiopische Handschriften als Geschenk des Museums für Völkerkunde  
Hamburg an die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz*

Aethiopica 08 (2005), 170–173

ISSN: 1430–1938

---

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

## Zwei äthiopische Handschriften<sup>1</sup> als Geschenk des Museums für Völkerkunde Hamburg an die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz

VERONIKA SIX, Katalogisierung Orientalischer Handschriften Deutschlands, Hamburg

Das Museum für Völkerkunde Hamburg erhielt vor einiger Zeit zwei äthiopische Handschriften aus Privatbesitz zur weiteren Verfügung geschenkt. Überlegungen führten schließlich zur Entscheidung, dass diese beiden Handschriften an die Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz übergeben werden sollten, da diese Institution sicher gut mit dem sehr schlechten Zustand dieser Handschriften umzugehen versteht und unter Umständen über die notwendigen Mittel zur Behebung verfügt.

### **Erste Handschrift: Hs. or. 13977**

Holzdeckel in einem einteiligen Lederschuber: *Mähdar*, der Tragriemen ist gerissen. Pergament. 119 Bl.; Bl. 119 ist ein loses, kleineres Blatt. 17,5:12,5:5,5 cm. 12,0:10,5 cm. 1 Sp.; Bl. 107v (unten) – 118r: 2 Sp. Unregelmäßige Zeilenzahl: 22–27 Zl.; doch auch 37 Zl., wie z.B. Bl. 117r.

Die Handschrift befand sich in einem ausgesprochen schlechten Zustand. Vermutlich hat sie in Wasser gelegen und ist im *Mähdar* eingeschlossen getrocknet. Das hatte zur Folge, dass das Leder der Tasche geschrumpft ist und die Handschrift in der Tasche feststeckte. Mit Hilfe der Restaurierungswerkstatt der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg konnte die Handschrift aus der Tasche gezogen werden. Die Blätter waren völlig miteinander verklebt. Ein vorsichtiges Aufbrechen der Handschrift und dann das Trennen der einzelnen Blätter mit einem Teflonspatel aus der Restaurierungswerkstatt ermöglichte die Beschreibung der Handschrift. Da durch die Nässe die Tuschenteilweise auf dem gegenüberliegenden Blatt abgefärbt hat, ist an einigen (verhältnismäßig wenigen) Stellen der Text nur mehr bedingt lesbar. *Mäzmurä Dawit* [= *Psalmen Davids*, d.h. das Psalterium mit den üblichen Beigaben]: Bl.2r–118rb.

<sup>1</sup> Zur Praxis der Beschreibung von äthiopischen Handschriften in diesem Forum vgl. z.B. *Aethiopica* Nr. 3 (2000), S. 153 und Nr. 4 (2001), S. 179.

Zwei äthiopische Handschriften als Geschenk

Die Psalmen haben die sog. "neuen Überschriften" mit den üblichen Abweichungen (vgl. hierzu VOHD XX 2, S. 106–118; XX 3, S. 175–177).

- a) *Psalm* 1–150: Bl.2r–93r.
- b) *Der apokryphe Psalm* 151: Bl.93r–v.
- c) *Die alt- und neutestamentlichen Cantica*: Bl.93v–102v.
  1. Der erste Gesang des Mose: Bl.93v–94r.
  2. Der zweite Gesang des Mose: Bl.94r–95r.
  3. Der dritte Gesang des Mose: Bl.95r–96v.
  4. Das Gebet der Hanna, der Mutter Samuels: Bl.96v–97r.
  5. Das Gebet des Königs Hiskija von Juda: Bl.97r–v.
  6. Das Gebet des Manasse: Bl.97v–98r.
  7. Das Gebet des Jona: Bl.98r–v.
  8. Der Gesang des Asarja: Bl.98v–99v.
  9. Der Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen: Bl.99v.
  10. Der Gesang des Hananja, Asraja und Mischaël im Feuerofen: Bl.99v–100r.
  11. Das Gebet des Habakuk: Bl.100r–101r.
  12. Das Gebet des Jesaja: Bl.101r–102r.
  13. Das Magnificat: Bl.102r.
  14. Das Benedictus: Bl.102r–v.
  15. Das Nunc dimittis: Bl.102v.
- d) *Das Hobelied*: Bl.102v–107v.
- e) *Wəddase Maryam* [= Lobpreis Marias]: Bl.107va–115rb.
  1. Montag: Bl.107va–108va.
  2. Dienstag: Bl.108va–109va.
  3. Mittwoch: Bl.109va–111ra.
  4. Donnerstag: Bl.111ra–112rb.
  5. Freitag: Bl.112rb–113va.
  6. Samstag: Bl.113va–114rb.
  7. Sonntag: Bl.114rb–115rb.
- f) *Wəddase wä-gəṇay zä-ʾəgzəʾətənnä Maryam* [= Lobpreis und demütige Danksagung an unsere Herrin Maria] oder *Anqäša bərhan* [= Pforte des Lichtes]: Bl.115rb–118rb.

Mitunter Korrekturen von anderer, meist ungelenker Hand im Text oder am Rand.  
Bl.111v (unten) von anderer Hand der Vermerk der Lesung für den Donnerstag.

Einfache, ungelenke Zierleisten mit schwarzer Tusche oder Punktklinien in Schwarz und Rot: Bl.2r, 7v, 13v, 19v, 33r, 37v, 54r, 61r, 65v, 74v, 82v, 89r, 93v, 102v.

Gekritzelttes Ornament mit schwarzer Tusche: Bl.2r (unten), und Kritzelzeichnung von Gesichtern Bl.119r und auf der Innenseite des rückwärtigen Deckels.

Gekritzelte Zeilen eines Schutzgebetes (?) auf Bl.1r (oben) und nicht mehr lesbarer Text auf Bl.118v. Ebenso nicht mehr lesbar ist der wohl nachträglich hinzugefügte, flüssig (in kursiver Schrift) gehaltene Text auf Bl.1v.

Federproben und Schreibübungen: Bl.1r, 94r, 95v, 102v, 107v, 108r, 114v, 115r, 117v, 119r und v.

Die auf feines Pergament geschriebene Handschrift ist nicht datiert (18. Jh.?).

#### **Zweite Handschrift: Hs. or. 13978**

Diese Handschrift ist wohl einem Brand zum Opfer gefallen. Auf den ersten Blick hatte man den Eindruck, als wäre sie völlig wertlos geworden. Doch nach vorsichtigem Lösen der ineinander gerollten Blätter zeigte sich, dass der Text fast vollständig erhalten ist, die Schäden mehr nur den Rand der einzelnen Blätter betreffen. Außerdem sind sorgfältig ausgeführte Ornamente sichtbar geworden, welche die Einschätzung der Datierung (15./16. Jh.) aufgrund paläographischer Kriterien stützen. Eine professionelle Restaurierung, d.h. wenigstens das Glätten der einzelnen Blätter, würde einen großen Gewinn bedeuten.

Die Handschrift ist in drei Teile zerfallen, da durch das Feuer auch die Bindung teilweise zerstört wurde: zwei Handschriftenteile zu a) 152 Bl. und b) 27 Bl. sowie die beiden losen Deckel (ein Deckel ist längs gebrochen; dieser wurde mit Faden geflickt).

Der Inhalt der Handschrift ist ein *Mäzmurä Dawit* (s. die Beschreibung der ersten Handschrift). Der zweispaltig geschriebene Text des *Mäzmurä Dawit* [in der obigen Beschreibung unter e) und f) aufgelistet] ist im Teil der 27 Bl. enthalten. Der Beginn des *Waddase Maryam* ist mit einem aufwendig gestalteten Flechtbandornament geschmückt, das den zweispaltig geschriebenen Text vollständig umrahmt und die ganze Seite einnimmt. Die Farben sind etwas verblasst; das Flechtbandornament mit Aufsätzen ist in orangefarbener Tusche und Grau sowie mit der neutralen Farbe des Pergaments gestaltet. Vgl. hierzu die Beschreibung und Klassifizierung von CARLA ZANOTTI-EMAN, *Linear Decoration in Ethiopian Manuscripts*, S. 62–67; hier: S. 63 in: MARILYN HELDMAN – STUART C. MUNRO-HAY,

## Zwei äthiopische Handschriften als Geschenk

*African Zion. The Sacred Art of Ethiopia* (New Haven – London 1993). Im ähnlichen Stil, allerdings in einem kleineren Format, ist die Zeichnung des Ornaments zu Beginn des *Wəddase wä-gəṇay* (oder auch *Anqäṣä bərhan* genannt) im selben Konvolut.

Zusätzlich enthält die Handschrift zahlreiche, zwar weniger aufwendig gestaltete Schmuckleisten oder Ornamente zur Abgrenzung der einzelnen Lesungen.

Am Ende der Handschrift findet sich ein Blatt mit einem nachträglich hinzugefügten Schutzgebet und dem Namen des Besitzers (?) der Handschrift: Wäldä Ḥgzəʾə sowie Ornamentzeichnungen; diese aber von anderer Hand als die oben erwähnten Verzierungen.

Der Text ist nicht vollständig. Es hat allerdings den Anschein, als sei nur ein verschwindend geringer Teil des Textes verloren gegangen. Welche Textstellen fehlen, lässt sich aufgrund des fragilen Erhaltungszustandes der Handschrift zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sagen, ebenso wenig ist es möglich, weitere Angaben zu den entsprechenden Blättern zu machen oder die exakte Lokalisierung und die Anzahl der Verzierungen anzugeben.

Zur Datierung: 15./16. Jh. s. o.

### Abkürzung:

VOHD HARTMUT-ORTWIN FEISTEL (Hrsg.), Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland (Stuttgart)

### Summary

Description of two badly damaged Ethiopic Manuscripts donated by the Völkerkundemuseum Hamburg to the Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz.



Die Handschrift Hs. or. 13978 aus dem Besitz der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz